

# Ein "Home" für Auslandschweizer

Autor(en): **Nagelschmied**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **12 (1956)**

Heft 3

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-420447>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Ein „Home“ für Auslandschweizer

In meine Hände ist ein Prospekt geraten, welcher meldet, daß in Dürrenäsch ein „Auslandschweizer-Home“ eröffnet worden sei. Es will durch eine „neue Art der Gestaltung des Heimat-aufenthaltes in einem Schweizer Dorf den nötigen Kontakt zwischen den Auslandschweizern und dem Land ihrer Väter“ schaffen und so weiter.

Nun, die Absicht mag recht sein; sie werde denn auch vom Politischen Departement, vom Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit sowie vom Auslandschweizerwerk der Neuen Helvetischen Gesellschaft begrüßt, heißt es da.

Auch ich möchte nichts dagegen einwenden; doch möchte ich fragen, ob denn diese Stätte in Dürrenäsch, wo Auslandschweizer mit ihrer Heimat in engere Verbindung kommen sollen, ausgerechnet als „Home“ bezeichnet werden müsse. Englisch scheint zwar unsere fünfte Landessprache zu werden, worüber alle die Köbi und Hansen, die sich Jacky und Tschony nennen, sich freuen mögen; aber bisher galt es doch noch als Fremdsprache, und es wird im Ernst einstweilen noch Fremdsprache bleiben. Es will mir daher nicht in den Kopf hinein, daß Auslandschweizer in einem „Home“ und nicht in einem gutschweizerischen „Heim“ ihrer Heimat näher gebracht werden sollen.

Ein „Home“ in Dürrenäsch! Das tönt doch wie Tschony Abächerli oder Jacky Bünzli oder John Kabys, wenn wir auf Gottfried Kellers Satire auf solche lachhafte Pfauenräder gewisser Schweizer zurückgreifen wollen. Ein Auslandschweizer soll also nach der Schweiz homekehren. Und in dem langen Werbeschreiben wimmelt es von „Home-Gast“, von „Home-Leitung“, von „Home-Gemeinschaft“ und dergleichen Homat-verbundenen Dingen, mit denen der Auslandschweizer in Berührung kommen soll, um schweizerisches Brauch- und Volkstum kennen zu lernen.

„Ami, go home“, kann man sich — wenigstens sprachlich — gefallen lassen; aber „Swiss, come home“ als Zuruf aus der Schweiz, aus Dürrenäsch! an die Auslandschweizer? Brrrr!!

Nagelschmied im „Nebelspalter“